Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden" und „Unsere Heimat"

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn ℳ 1.60
Einzelnummer 10 ₰
Erscheint an jedem Werktage
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

100 Nagolder Tagblatt Jahre

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ₰, Familien-Anzeigen 12 ₰
Reklame-Zeile 45 ₰, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postscheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 173 | Gegründet 1826 | Mittwoch, den 28. Juli 1926 | Fernsprecher Nr. 29 | 100. Jahrgang

Tagesspiegel

Dem preußischen Landtag ist ein Gesetzentwurf über die Zulassung der Frauen zum Schiedsmannsamt zugegangen, durch das den Frauen dieser Beruf zugänglich gemacht wird.

Poincaré erklärte im Gespräch mit den Parteiführern, er sei nicht gegen die Locarnopolitik; er werde jedenfalls die Politik von Versailles fortsetzen.

Der amerikanische Botschafter hat wegen der tätlichen Angriffe gegen amerikanische Staatsangehörige in Paris bei Poincaré Beschwerde erhoben. — In St. Malo wurden englische Reisende mit Steinen beworfen.

Der amerikanische Marineminister schlägt den Bau eines Luftschiffs vor, das dreimal größer sein soll als die verunglückte Shenandoah.

Auf den Philippinen ist ein neuer Aufstand der Eingeborenen gegen die Amerikaner ausgebrochen. Die Eingeborenen sind besonders erbittert gegen den — inzwischen abberufenen — Generalgouverneur Word, der die Selbstverwaltungsforderungen der Eingeborenen entschieden ablehnte.

Arbeit!

Von Reichsminister a. D. Martin Schiele-Schollene

Zwei Grundtatsachen sind es, die unser innerpolitisches Leben zurzeit entscheidend bestimmen und von deren Beherrschung das Schicksal unseres Staates und unserer Wirtschaft abhängt:

1. eine Nahrungsmitteleinfuhr, die uns im letzten Jahresdurchschnitt mit monatlich rund 300 Millionen Mark an das Ausland belastet;
2. die Erwerbslosigkeit von nach Millionen zählenden Arbeitskräften, die zusammen mit ebensoviel Kurzarbeitern und ebensoviel Zuschlagsempfängern Wirtschaft und Staat monatlich etwa 150 Millionen kosten.

Mit aller Nüchternheit sei festgestellt: es ist unmöglich, daß wir diesen Zustand noch lange durchhalten. Wir stehen vor letzten wirtschafts- und staatspolitischen Entscheidungen. Es ist das Gespenst der gefährdeten Währung, der nackten Not ums tägliche Brot, das hinter diesen Feststellungen lauert — alle anderen Fragen der inneren und äußeren Politik sind zweitrangig gegenüber dieser elementaren Bedrohung unseres Daseins als Volk und Staat.

Die beiden Grundtatsachen stehen in enger Wechselwirkung. Eine starke Nahrungsmitteleinfuhr haben wir auch vor dem Krieg gehabt, aber wir konnten sie mit den Ausfuhrwerten einer blühenden Industrie bezahlen, die im Welthandel festen Fuß gefaßt hatte. Wenn heute Millionen Arbeitskräfte feiern, so bedeutet das einen Erzeugungsausfall von Milliarden Mark, etwa soviel, wie man zur Bezahlung unserer Unterbilanz an Nahrungsmitteln im Jahr 1925 verwenden mußte. An dieser Tatsache wird die innere Aufbauwandlung deutlich, die der Organismus unserer Volkswirtschaft seit dem Krieg durchgemacht hat. Die deutsche Erwerbslosigkeit ist nicht das Ergebnis einer mehr oder weniger vorübergehenden Konjunkturschwankung oder ein durch außerordentliche vorübergehende Verhältnisse bedingter Notzustand, sondern ein Dauerzustand; es handelt sich also gar nicht mehr um Erwerbslosigkeit, der man mit Maßnahmen der Erwerbslosenfürsorge ernsthaft begegnen kann, sondern um offenbare Arbeitsnot, der nur mit durchgreifenden Maßnahmen des Staats und der Wirtschaft abgeholfen werden kann.

Dem bedrohlichen Ernst der Lage haben sich auch Reichsregierung und Reichstag nicht verschlossen. Umfangreiche Pläne sollen durchgeführt werden, um etwa 500 000 Arbeitslose mit „produktiven Notstandsarbeiten" zu beschäftigen. Eine Anleihe von 200 Millionen Mark soll die erforderlichen Mittel für ein Riesenprogramm in Verbindung mit den schon vorhandenen Mitteln des Reichs und der Länder aufbringen. Unzweifelhaft sind diese Maßnahmen an sich lebhaft zu begrüßen; sie müssen zum Teil mit Beschleunigung durchgeführt werden. Bei der ungeheuren Tragweite der Gesamtfrage müssen aber Zweifel aufkommen, ob dieses Arbeitsbeschaffungsprogramm allein geeignet ist, auch nur als Brücke zu einer dauernden Beseitigung der Krise zu führen. Die gewaltigen Mittel, die jetzt angewandt werden sollen und deren Aufbringung angesichts unserer Finanzlage ein schweres Opfer bedeutet, wären nutzlos vertan, wenn sie nur zu einer mehr oder weniger lange dauernden Beschäftigung jetzt erwerbsloser Arbeitskräfte führen würden und wenn diese Arbeitskräfte nach Abschluß der Arbeiten wiederum der Erwerbslosigkeit anheimfallen würden. Die Zeit ist überreif für die Erkenntnis, daß es jetzt gilt, nicht bloß Erwerbslose zu beschäftigen und nicht bloß aus Erwerbslosen vorübergehend Notstandsarbeiter zu machen, sondern daß es gilt, die Erwerbslosen wieder zu bodenständigen Arbeitern mit dauernder festbegründeter Arbeitsgelegenheit zu machen. Dieses Ziel ist nicht mit irgendeinem Arbeitsprogramm für Notstandsarbeiten zu erreichen, sondern nur durch eine organische Umgestaltung unseres Wirtschaftsaufbaus. Was Reichstag und Reichsregierung jetzt versuchen, mag für die Entspannung des gegenwärtigen Gewitterzustands von Bedeutung sein, aber es ist eben nur als „Notstandsarbeit", als „produktive Erwerbslosenfürsorge" anzusehen, und bedeutet gegenüber der schicksalsmäßigen Aufgabe, vor der Deutschland steht, nur ein Zwischenspiel. Auch vor dem Glauben kann nicht dringend genug gewarnt werden, daß es möglich wäre, durch angestrengte Steigerung der Ausfuhr den Beschäftigungsgrad unserer Industrie dauernd nennenswert zu heben; die völlige Veränderung der Welthandelsverhältnisse hat uns hier ernste Grenzen gesetzt, über die wir uns nüchtern klar sein müssen. Wenn Deutschland heute aus dem Welthandel verschwände, so würde es keine fühlbare Lücke zurücklassen.

Eine ungeheure Vergeudung geht heute mit unserem kostbarsten Volksgut, mit der Arbeitskraft von Millionen vor sich, und das in einer Notzeit, in der jeder Arm an den rechten Platz gehört. Gegenüber dieser Vergeudung müssen wir uns auf die Möglichkeiten verstärkter Gütererzeugung besinnen, die im eigenen Land schlummern. Nur Gütererzeugung bedeutet volkswirtschaftlich nützliche Anwendung von Arbeitskraft. Die Möglichkeit solcher verstärkten Gütererzeugung bietet sich uns nur im Bereich der Urproduktion, insbesondere in der Landwirtschaft. Die Möglichkeiten, die die deutsche Landwirtschaft und das mit ihr verbundene und durch sie befruchtete industrielle und gewerbliche Wirtschaftsleben für die Ansetzung neuer Arbeitskräfte bieten, sind in der Tat sehr groß. Es ist schon oft darauf hingewiesen worden, daß allein 130 000 Arbeitsplätze von ausländischen Saisonarbeitern besetzt sind, deren Freimachung für deutsche Kräfte fast ausschließlich eine Frage des Wohnungswesens auf dem Lande ist. Aber das ist nur ein kleiner Teil der wirklichen Möglichkeiten. Um diese auszuschöpfen, müssen vor allen Dingen drei Gruppen von Maßnahmen ergriffen werden, die in planmäßiger Verbindung ein organisches Programm zur Schaffung zahlreicher neuer Arbeitsplätze, neuer „Nahrungen" bedeuten. Diese drei Maßnahmen sind: 1. Die äußerste Steigerung des Hackfruchtbaus; 2. der Bau von Landarbeiterwohnungen; 3. der Straßen- und Wegebau auf dem Lande.

Mussolini ist noch nicht zufrieden

Rom, 27. Juli. In einer Ansprache an Faszisten sagte Mussolini: Bei der Völkerbundstagung im September wird es sich zeigen, wer Italiens Freund oder Feind ist. Italiens Grenzen sind noch nicht endgültig. Wenn man aber bereit ist, mit uns und für uns Europapolitik zu machen, wollen wir keinen neuen Krieg.

Die Beziehungen zwischen Amerika und Europa

Neuyork, 27. Juli. Wie „Tribune" meldet, wird der frühere amerikanische Botschafter in Rom, Child, vom Präsidenten Coolidge morgen empfangen werden. Das Blatt nimmt an, daß die amerikafeindliche Stimmung in Europa der Grund für diesen Empfang ist.

„World" meldet aus Washington, daß die aus dem Auslande eingegangenen Meldungen, wonach England bei Abschluß des amerikanisch-englischen Schuldenvertrags die Meistbegünstigung zugesichert worden sei, unrichtig sind.

Der Kulturkampf in Mexiko

Mexiko, 27. Juli. Der Minister des Innern hat eine Untersuchung wegen des gemeinsamen Hirtenbriefs der Bischöfe angeordnet, der gegen die Verfassung verstoßen soll. Der vom Verband zum Schutz des katholischen Glaubens verkündete wirtschaftliche Boykott der Regierung soll unter Umständen als Aufruhr verfolgt werden.

Das Deutsche als Amtssprache in Südwestafrika

Kapstadt, 27. Juli. Die Südwestafrikanische Nationalversammlung hat mit einer Mehrheit von einer Stimme die Einführung des Deutschen als eine der amtlichen Landessprachen beschlossen. Die Maßnahme, wodurch die Zahl der Landessprachen auf drei erhöht wird, konnte erst nach heftiger Aussprache durchgeführt werden, und zwar mit neun deutschen gegen acht englische Stimmen. Der Beschluß, der vom Abgeordnet. Müller aus Windhuk beantragt wurde, dürfte zwar nicht sofort in Kraft treten, wird aber in englischen Kreisen als Beweis dafür angesehen, daß die südwestafrikanischen Deutschen entschlossen seien, Herren im eigenen Haus zu bleiben.

5 Jahre Zuchthaus für Spionage

Leipzig, 27. Juli. Der Ferienstrafsenat des Reichsgerichts verurteilte den Kraftwagenführer Richard Stelter aus Bochum und den früheren Reichswehrsoldaten Heinrich Lösken aus Duisburg, der beim Infanterieregiment 9 in Potsdam diente, zu je 5 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Angeklagten hatten vom Oktober 1924 bis Februar 1926 dem belgischen Spionagedienst geheimzuhaltende Nachrichten übermittelt.

*

Zurückgabe des in Ungarn gelandeten französischen Militär-Flugzeugs

Budapest, 27. Juli. „Pestihirlap" meldet, daß ein in Ungarn niedergegangenes französisches Militärflugzeug den Franzosen wieder zurückgegeben worden sei. Es wird in kurzer Zeit nach Frankreich abbefördert werden. — Die Franzosen kümmern sich ums Völkerrecht keinen Deut.

Die kostspieligen Gewerkschaften

London, 27. Juli. In einer Entschließung der britischen Seeleute über den sofortigen Austritt aus dem Transportarbeiterverband heißt es, daß viele Beziehungen zu den fremden Verbänden außerordentlich viel Geld kosten, besonders was den internationalen Transportarbeiterverband angehe, der selbst in der Vergangenheit den Beweis geliefert habe, daß er mehr politischen als gewerkschaftlichen Charakter trage. Der Sekretär des Transportarbeiterverbands, Edo Fimmen, wird ferner beschuldigt, Anordnungen ohne ausdrückliche Anweisung erlassen zu haben. Das Ergebnis daraus sei, daß sämtliche Arbeiter Europas in die Irre geführt werden.

Japanische Flottenrüstung

London, 27. Juli. „Daily Mail" meldet aus Tokio: In den Haushaltplan des japanischen Marineamts für 1927—28 sind 290 Millionen Yen (590 Mill. Mark) eingestellt, die für den Bau von 4 leichten Kreuzern, 16 Zerstörern und U-Booten, 3 Kanonenbooten und 5 Spezialschiffen bestimmt sind. Die Schiffe sollen binnen 4 Jahren fertiggestellt werden.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Untersuchungen über Wein-, Obst- und Gemüsebau

Im wirtschaftlichen Reichsuntersuchungsausschuß erstattete das Mitglied Hoffmann über Wein-, Obst- und Gemüsebau folgenden Bericht:

Im allgemeinen arbeitet der deutsche Weinbau unter ungünstigeren Erzeugungsbedingungen als der Weinbau in andern Ländern, besonders in Spanien, Italien und Frankreich. Auch innerhalb des deutschen Weinbaus ist die Lage recht verschieden. In Süddeutschland treiben die Winzer häufig nebenbei Acker- oder auch Obst- und Gemüsebau, so daß sie durch eine Weinbaukrise nicht so hart betroffen werden, wie z. B. die Winzer an der Mosel, die zum überwiegenden Teil ausschließlich Rebenbau treiben. Der häufig gehörte Vorwurf, der deutsche Weinbau habe sich stärker ausgedehnt, als sich auf Grund seiner allgemeinen Lage rechtfertigen lasse, ist nicht stichhaltig. Vor hundert und zweihundert Jahren war der Rebenbau in Deutschland viel weiter verbreitet als gegenwärtig. Der den Winzern häufig erteilte Rat, sie möchten doch einfach ihre Erzeugung auf rentablere landwirtschaftliche Erzeugungszweige „umstellen", ist wertlos, da sich die Weinberge fast durchweg nicht zu andern Kulturen eignen. Abgesehen von den Wirkungen der neudeutschen Zollpolitik haben die Tatsache des sinkenden Weinverbrauchs in Deutschland und die ungünstigen Ernten in den letzten Jahren die Lage der Winzer verschlechtert. Man habe die Winzer immer auf den Weg der Selbsthilfe verwiesen und ihnen besonders nahegelegt, sie möchten sich eine landwirtschaftliche Grundlage schaffen. Man habe sogar vorgeschlagen, die mindern Lagen an der Mosel einfach aufzugeben und die beschäftigungslos gewordenen Winzer auf Oedland anzusiedeln. Es sei allerdings ein schwerer Entschluß, einen immerhin nicht unbeträchtlichen Teil des deutschen Erzeugungskapitals einfach preiszugeben. Die Aufhebung der Weinsteuer habe, wie der Vortragende in der Pfalz feststellen konnte, bereits zu einer Vermehrung des Weinverbrauchs geführt und damit die seinerzeit von den Interessenten gehegte Hoffnung erfüllt. Wichtig sei die Zusammenfassung und planmäßige Ausgestaltung der Werbetätigkeit für den Genuß deutscher Rebenerzeugnisse. Für alle angeregten Einzelfragen müssen Sachverständige herangeholt werden.

Zur Frage des Gemüsebaus verwies Hoffmann auf den ausländischen Wettbewerb, besonders aus Holland und Frankreich. Vor allem in Holland herrschen weit günstigere Erzeugungsbedingungen als in Deutschland. Weiter kommen den Holländern die alten Kulturen zugute. Sie waren stets auf die Ausfuhr angewiesen und haben daher frühzeitig und mit Erfolg ihre Erzeugung dem Auslandsgeschmack angepaßt. In Deutschland ist auf diesem Gebiet wenig geschehen. Man hat zu wenig Gewicht auf die Auswahl, Sortierung und die Verpackung gelegt. Die deutschen Obst- und Gemüsezüchter stehen jetzt auf dem Standpunkt, daß hier mit aller Beschleunigung etwas geschehen müsse. Insgesamt bezieht Deutschland für reichlich eine halbe Milliarde Mark im Jahr Obst und Gemüse aus dem Ausland. Es lohnt sich also, die inländischen Erzeugungskräfte so anzuregen, daß wir den Bedarf aus inländischer Erzeugung decken können. Auch beim Obstbau sind früher Fehler gemacht worden, man hat zuviele verschiedene Sorten gezogen und daher den Absatz gehemmt. In Bonn-Poppelsdorf werden übrigens schon seit längerer Zeit für die verschiedenen Bodenarten und klimatischen Verhältnisse nur die geeigneten Sorten empfohlen. Wichtig ist es, in Deutschland der Kultur von Frühgemüse größere Aufmerksamkeit als bisher zuzuwenden. Obst- und Gemüsebau seien als Zweige ausgesprochen intensiver Bodenbewirtschaftung auch für die Siedlungsfrage wichtig.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Württemberg

Stuttgart, 27. Juli. Beerdigung des Landtagsabgeord. Baumgärtner. Der Landtagsabg. Gottlob Baumgärtner wurde am Montag auf dem Waldfriedhof beigesetzt. Anwesend waren Justizminister Beyerle, Finanzminister Dr. Dehlinger, die Fraktionskollegen des Verstorbenen, sowie Vertreter anderer Parteien. Stadtpfarrer Fischer hielt die Trauerrede. Kranzniederlegungen erfolgten durch Landtagspräsident Körner, sowie durch die Landtagsabg. Dr. Schott und Dingler und durch einige Vereine. Präsident Körner betonte den großen Fleiß und die unermüdliche Pflichttreue des Verstorbenen. Der Landtag verliere in ihm einen kenntnisreichen, auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens erfahrenen Kollegen, der sich durch seine sachliche Art die Wertschätzung aller Kollegen im Landtag erworben hat.

Ehrung. Der Direktor der Staatlichen Gemäldesammlung in Stuttgart, Dr. Otto Fischer, der zurzeit eine einjährige Studienreise durch Japan und China macht, hielt kürzlich in einer Versammlung hervorragender Vertreter der chinesischen Wissenschaft in Peking einen Vortrag über Denkmalspflege. Der Vortrag fand solchen Beifall, daß Dr. Fischer die Urkunde der Ernennung zum Ehrenberater der chinesischen Reichskunstsammlungen überreicht und ihm die Erlaubnis erteilt wurde, die kostbaren Kunst- und Altertumssammlungen zu besuchen, eine Ehrung, die bisher keinem Europäer oder Amerikaner zuteil wurde.

90 Jahre. In guter körperlicher und geistiger Gesundheit feierte heute Frau Wilhelmine Martin, Witwe des Oekonomierats u. Verfassers bedeutender landwirtschaftlicher Lehrbücher, Martin, den 90. Geburtstag. Die Greisin lebt bei ihrem Schwiegersohn, Finanzminister Dr. Dehlinger.

Vom Tage. Auf dem Cannstatter Wasen bei der König-Karls-Brücke bekam ein etwa 50jähriger Mann einen Anfall. Das wirkte so nervenansteckend, daß zwei Zuschauer ebenfalls Anfälle bekamen. — In der Reinsburgstraße erlitt ein 35jähriger verheirateter Zimmermann einen Tobsuchtsanfall.

Eine 33jährige geschiedene Mechanikersehefrau suchte sich mit ihrem 3½ Jahre alten Knaben in einem Haus der Rotenwaldstraße durch Gas zu vergiften, doch konnte das Vorhaben rechtzeitig verhindert werden. — Mit dem Sauerstoffaparat wurde in einem Haus der Mönchhaldenstraße ein 76jähriger Witwer gerettet, der mit Gas seinem Leben ein Ende machen wollte. — Das 18jährige Mädchen, das durch Spiritusnachgießen so schwere Brandwunden erlitten hatte, ist im Katharinenhospital gestorben.

In der städtischen Badeanstalt bei Untertürkheim wurde ein Dieb, der nachts auf dem Neckar mit einem Paddelboot herangerudert war und den Kassenraum mit einem Dietrich geöffnet hatte, von einer Polizeistreifwache auf der Tat ertappt und verhaftet.

Im Hofraum eines Hauses der Wolframstraße stürzte ein betrunkener 18jähriger Hilfsarbeiter und zog sich eine tödliche Schädelverletzung zu. Unter der Einwirkung des Alkohols kam auch in der Seidenstraße ein 65Jähriger so zu Fall, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte. — Zwei Betrunkene wurden wegen ungebührlichen Benehmens aus einer Wirtschaft der Hackstraße verwiesen. Im Zorn darüber schlugen sie die Verglasung der Wirtschaftstüre ein, wobei sich der eine die Schlagader durchschnitt; auch der andere trug bedeutende Schnittwunden am rechten Arm davon. — Im Rausch fiel in der Neckarstraße in Cannstatt ein 37jähriger Händler zu Boden und erlitt einen Knöchelbruch.

Der Polizeibericht meldet vom 26. Juli nicht weniger als 7 Unfälle durch Kraftwagen und Motorräder.

Münster a. N., 27. Juli. Ein Postmarder. Der bei der Post angestellte Hilfspostbote Steiner jr. wurde letzte Woche verhaftet. Er hat sich eine Reihe von Verfehlungen zuschulden kommen lassen. Schon seit Monaten wurden Wertsachen, Pakete und Briefe einem großen Teil der hiesigen Einwohnerschaft nicht mehr zugestellt. Inwieweit auch Unterschlagung dabei in Frage kommt, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Cannstatt, 27. Juli. Zusammenstoß. Heute vormittag stieß am Karlsplatz ein Straßenbahnwagen der Linie 11 mit einem Milchauto zusammen, wobei das Auto schwer beschädigt wurde. Ein Kind, das beim Chauffeur saß, wurde durch Schnittwunden im Gesicht und an den Händen verletzt, und es mußte ins Cannstatter Krankenhaus verbracht werden. Der Chauffeur blieb unverletzt.

Obertürkheim, 27. Juli. Gefährlicher Scherz. In der Dinkelackerschen Gartenwirtschaft hier warf nachts ein Mann mit einem Bierglas aus Scherz nach seinem Kollegen. Das Glas flog einer 51 J. a. Frau an den Kopf und sie wurde dadurch bedeutend verletzt. Da sich verschiedene Gäste darüber aufließen, entstand eine Schlägerei, bei der ein junger Bursche mit einem Stuhlfuß derart geschlagen wurde, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die Sache wird wohl noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Marbach a. N., 27. Juli. Gemeiner Bubenstreich. Am Samstag rief eine Schwimmerin um Hilfe. Als man den Rettungsring holen wollte, war er nicht zur Stelle. Das Fräulein, dem einige Schwimmer entgegen schwammen, konnte aus eigener Kraft ans Ufer schwimmen. Der Rettungsring war zwei Tage zuvor von Bubenhand zerschnitten worden.

Weilderstadt, 27. Juli. Sturz mit dem Motorrad. Der 21 Jahre alte Säger Erwin Buchter aus Eutingen fuhr mit dem Motorrad eines Freundes ohne Führerschein nach Merklingen. Auf dem Rückweg verlor er die Herrschaft über das Motorrad und flog in großem Bogen auf die Straße. Er zog sich bei dem Sturz schwere Verletzungen am Kopf, Händen und Füßen zu und mußte ins hiesige Krankenhaus gebracht werden. Das Rad wurde stark beschädigt.

Großheppach OA. Waiblingen, 27. Juli. Lebensretterin. Die 14 Jahre alte Berta Siegle errettete die 9 Jahre alte Tochter des U. Böhringer im Mühlkanal vom Tod des Ertrinkens.

Ensingen OA. Vaihingen, 27. Juli. Einbruch in den Aussichtsturm. In einer der letzten Nächte wurde in den Aussichtsturm der Eselsburg eingebrochen. Die Diebe setzten Leitern an, zertrümmerten die Fenster des Untergeschosses und drangen in das Innere des Turms ein. Sie richteten eine ziemlich große Verwüstung an, öffneten einige Schränke und zerstreuten den Inhalt. Da der Keller nicht verschlossen war, war es ihnen ein leichtes, sich an dem dort lagernden Wein zu vergreifen. Bisher ist es nicht gelungen, die Einbrecher ausfindig zu machen.

Weinsberg, 27. Juli. Erlaß von Gerichtskosten. Durch Verordnung des Justizministeriums werden alle Gerichtskosten (Gebühren und Auslagen) erlassen, die bei den Grundbuchämtern infolge der Uebertragung von Forderungen der Oberamtssparkasse Weinsberg auf Grund des Gesetzes über die Aufteilung des Oberamtsbezirks Weinsberg entstehen.

Hall, 27. Juli. Opferstockdieb. In der hiesigen katholischen Kirche war wiederholt der Opferstock geplündert worden. Man glaubt des Täters nunmehr habhaft geworden zu sein in der Person eines jungen Mannes, der wegen eines anderen schweren Diebstahls in Untersuchungshaft sitzt.

Mergentheim, 27. Juli. Akademischer Besuch. Am Sonntag stattete der Vorstand der Würzburger Universitätsklinik, Prof. Dr. Grafe, in Begleitung von etwa 80 Studenten, Klinikern und Assistenten dem hiesigen Karlsbad einen Besuch ab.

Vom Kochertal, 27. Juli. Zwei Menschen ertrunken. In Krautheim (Bez. Tauberbischofsheim) ging ein etwa 13 J. a. Knabe, der nicht schwimmen konnte, beim Baden im Kocher unter und wurde von den Fluten fortgerissen. Ein 17jähriger junger Mann sprang bekleidet dem Ertrinkenden nach und suchte ihn an Land zu bringen. Das Rettungswerk war fast gelungen, da ereilte ihn plötzlich ein Herzschlag und beide versanken in den Fluten.

Geislingen a. St., 27. Juli. Sturz vom Reck. Ein junger Turner stürzte beim Gauturnfest in Gingen a. F. vom Reck und erlitt Verletzungen am Rückgrat mit Lähmungserscheinungen. Er wurde ins hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht.

Heidenheim, 27. Juli. Messerstecherei. Burschen aus Heidenheim gerieten im Sontheimer Wirtshäusle, Gemeinde Steinheim, mit Burschen aus Küpfendorf in Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Der Wirt, der abwehren wollte, wurde mit einem Bierglas auf den Kopf geschlagen und schwer verletzt, der 60jährige Milchhändler Gg. Beck aus Küpfendorf wurde erstochen, auch mehrere Burschen aus Küpfendorf wurden erheblich verletzt. Sieben der Messerhelden sind bereits verhaftet.

Die Aufführung im Heidenheimer Naturtheater war am Sonntag wieder voll besetzt. Aus der ganzen Umgebung waren Gäste herbeigekommen.

In Herbrechtingen hat sich ein Bürger in der Scheuer erhängt.

Kirchheim-Teck, 27. Juli. Aufregender Zwischenfall. — Brand. Bei einer Vorstellung in dem gegenwärtig hier gastierenden Zirkus Birkeneder wurde der Löwenbändiger Berberida bei einem Ringkampf mit einem Löwen von den Tatzen der Bestie so unglücklich getroffen, daß er zusammenbrach und bewußtlos aus dem Käfig getragen werden mußte. Nur durch das entschlossene Dazwischentreten der bereitstehenden Löwenbändigerin wurde Schlimmeres verhütet. Die Verletzungen des Berberida erwiesen sich als nur leichter Art. — Sonntag vormittag brach in einem der Firma Kolb und Schüle gehörigen Gebäude in der Fabrikstraße, in dem die Riethmüllersche Buchdruckerei untergebracht ist, im ersten Stockwerk ein Brand aus. An Maschinen usw. entstand beträchtlicher Schaden.

Gönningen OA. Tübingen, 27. Juli. Ein Mißgeschick. Dem Metzgerlehrling Artur Junger von Bronnweiler, der sich vergangenen Samstag beim Ausbeinen von Fleisch in den Oberschenkel gestochen hat, mußte in Tübingen der Fuß abgenommen werden.

Oepfingen OA. Ehingen, 27. Juli. Gefundene Leiche. Der ertrunkene Wagnergeselle Gebhardt Glanz aus Schnürpflingen wurde jetzt am Rechen des Kraftwerks gefunden, in seine Heimat übergeführt und dort beerdigt.

Saulgau, 27. Juli. Erstellung einer Landwirtschaftsschule. Der Bezirksrat beschloß, mit dem Neubau der Landwirtschaftsschule in aller Bälde zu beginnen, sodaß der Rohbau noch im Lauf d. J. fertiggestellt wird. Man will die den Baufonds übersteigenden Baukosten auf längere Zeit verteilen, was umso notwendiger ist, als die Amtskörperschaft der Oberamtssparkasse für die 12½proz. gesetzliche Aufwertung nicht weniger als 825 000 Mark zuschießen muß.

Unterdettingen OA. Biberach, 27. Juli. Vom Unglück heimgesucht. Vor Jahresfrist verlor der Landwirt und Fleischbeschauer Anton Gräser in Buchau, Gemeinde Unterdettingen, infolge schwerer Krankheit seinen ältesten Sohn, demzuvor starb seine Frau und einee aus der Schule entlassene Tochter. Nun erhielt der Mann die traurige Nachricht, daß sein 21 J. a. Sohn, der in Sinningen a. Iller im Dienst war, beim Baden in der Iller ertrunken ist.

Tannheim OA. Leutkirch, 27. Juli. Autounfall. Graf Joseph von Schäsberg-Tannheim, der Majoratsherr des Gräflichen Hauses, hat bei einer Autofahrt in der Nähe seines Schlosses Krickenberg (Regierungsbezirk Düsseldorf) einen schweren Unfall erlitten. Er selbst trug einen Bruch des Wadenbeins davon, während sein Bruder, Graf Richard, der aus dem Wagen geschleudert wurde, einen leichten Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung erlitt. Die beabsichtigte Reise der beiden Grafen auf das hiesige Schloß muß infolgedessen unterbleiben.

Neufra OA. Gammertingen, 27. Juli. Mißglückte Fahrt. Ein mit 30 Personen, zum größten Teil Mitglieder des Kirchenchors von Harthausen a. Schmicha, besetztes Lastauto fuhr an einer scharfen Straßenbiegung gegen einen Randstein und sauste die etwa drei Meter hohe Böschung hinunter. Der Lenker hatte die Geistesgegenwart, den Wagen gegen einen Baum zu lenken, wodurch er zum Stehen gebracht wurde. Mit Ausnahme von zwei Personen, die leichte Verletzungen davontrugen, kamen die Insassen mit dem Schrecken davon.

—

Hülben OA. Urach, 27. Juli. Drei Hitzschläge. Kürzlich wurden drei Mädchen, die in einer Saatschule beschäftigt waren, vom Hitzschlag getroffen. Die Bedauernswerten liegen mit sehr hohen Fiebern und vollständig gelähmt darnieder.

Böhmenkirch OA. Geislingen, 27. Juli. Jäher Tod. Der 75jährige Johannes Fuchs ging am Sonntag wie gewöhnlich zum Gottesdienst in die Kirche. Nach der Predigt sank er plötzlich in der Bank bewußtlos zusammen. Eine Herzlähmung hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Herrlingen OA. Blaubeuren, 27. Juli. Ende eines Pachtgeldstreites. Der jahrelange Streit der Gemeinde mit den Pächtern von Gemeindesteinbrüchen wurde durch einen außergerichtlichen Vergleich beendet. Die Gemeinde erhält rückwirkend vom 1. April 1925 an ein jährliches Pachtgeld von 18 000 Mark (gegenüber einem in den Jahren 1903—1905 vereinbarten von 4000 Mark), außerdem pro Jahr 400 cbm. Straßenschotter; das Pachtgeld ist der Ausbeute anzupassen und wertbeständig. Die Gemeinde ist nun in der Lage, wichtige Aufgaben durchzuführen.

Mundeldingen OA. Ehingen, 27. Juli. Elternschmerz. Innerhalb drei Tagen verlor der Bauer Karl Rehm zwei Kinder im Alter von 1 und 2½ Jahren infolge Masern und Lungenentzündung.

Langenschemmern OA. Biberach, 27. Juli. Bissiger Hund. Einem Kinde wurde von einem Hofhunde, einem starken Halbhund, das Nasenbein durchbissen und die Wange zerfleischt.

Baden

Karlsruhe, 24. Juli. Das zahlenmäßige Verhältnis von Angebot und Nachfrage auf dem badischen Arbeitsmarkt blieb bei starker Bewegung des Zu- und Abgangs Stellensuchender und (großenteils in kurzfristige Arbeit) vermittelter Kräfte fast dasselbe wie in der vorangegangenen Berichtszeit. Am 14. Juli entfielen auf 100 bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen des Landes gemeldete offene Stellen 4756, am 21. Juli 4735 Stellensuchende. Immerhin sank die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der jetzigen Berichtszeit stärker als in der vorangegangenen. Betrug damals die Abnahme 664, so belief sich diesmal der Rückgang auf 1874. Am 21. Juli wurden noch 63 581 Hauptunterstützungsempfänger gezählt. Auch die Kurzarbeiterziffer (unterstützte Kurzarbeiter ohne Angehörige des Tabakgewerbes) ist — von 7762 auf 6846 zurückgegangen. —

Mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage findet in diesem Jahr der südwestdeutsche Heimattag nicht statt. Das Badische Landestheater, dessen Leitung mit der neuen Spielzeit Intendant Dr. Hans Waag-Baden-Baden übernimmt, veranstaltet wieder eine Festwoche; dazu kommen Ausstellungen, wissenschaftliche, musikalische und sportliche Veranstaltungen.

Singen a. H., 27. Juli. Kindererholungsheim. Das weitbekannte Hofgut Storzeln, das vor Jahren von den Besitzern Gebrüder Winzeler an die Stadt Stuttgart verkauft wurde, ist von dieser in ein Kindererholungsheim umgestaltet worden. Abwechselnd werden Gruppen von schwächlichen erholungsbedürftigen Buben und Mädchen aus der Großstadt nach Storzeln gebracht, wo sie sich bei guter Verpflegung erholen. Oefters machen die Kinder auch Ausflüge auf den Hohentwiel und die anderen Hegauberge. Die Stadtgemeinde Singen hat seinerzeit die Gelegenheit, das Hofgut zu kaufen, verpaßt.

Aus Stadt und Land

Nagold, 28. Juli 1926.

Auf alle Kunst und jeden Beruf bereitet der Mensch sich vor, nur auf den schwersten Beruf nicht, die Ehe.
Oeser.

*

Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat den Verwaltungspraktikanten Friedrich Rumpp beim Ministerium des Innern zum Obersekretär beim Oberamt Neuenbürg ernannt.

*

Die gesetzliche Miete für den Monat August in Württemberg ist die gleiche wie im Juli.

Kaufmännischer Stellenmarkt im Juli 1926. Nach dem Monatsbericht der Reichsstellenvermittlung des Gewerkschaftsbunds der Angestellten hat die Wirtschaftskrise anscheinend einen gewissen Stillstand erreicht. Erhebliche Verschlechterungen, wie in den vergangenen Monaten, sind nicht zu erkennen, auch treten größere Entlassungen von Angestellten nur vereinzelt auf.

Der Gewitterabschnitt vorüber? Man schreibt uns: Die Gewitterperiode, die durch die einbrechende kalte Luft über Mitteleuropa eingesetzt hatte, ist zunächst vorüber. Die Temperatur ist allgemein für die Jahreszeit jetzt ziemlich niedrig. Der Hauptwirbel der Depression zieht über Südslavien ab. Ein Vorstoß des Azorenhochs folgt ihm. Leider ist dieser Vorstoß des Hochdruckgebiets nur sehr schwach. Ueber dem Kanal hat sich bereits wieder ein Teilwirbel gebildet, von dessen Vorrücken ebenfalls wieder eine Wetterverschlechterung befürchtet werden muß.

Reisegepäck auf Zeitkarten. Auf den Deutschen Reichsbahnen ist die Bestimmung, daß Reisegepäck auf Monatskarten, Schülermonatskarten und Wochenkarten nicht abzufertigen ist, mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden. Zeitkarteninhaber werden es mit Freuden begrüßen, daß auch sie ihr Reisegepäck bei der Gepäckabfertigung zur Beförderung aufgeben können.

Achtung bei der Verarbeitung von Zellhorn. Anläßlich des schweren Unglücksfalls in Ohereßlingen, bei dem zwei junge Menschenleben verloren gingen, weist das württ. Gewerbe- und Handelsaufsichtsratsamt darauf hin, daß Zellhorn (Zelluloid) wegen seiner Feuergefährlichkeit in der Hausarbeit überhaupt nicht verarbeitet werden sollte. Glaubt man darauf doch nicht verzichten zu können, so sind folgende Maßnahmen gesetzlich vorgeschrieben: Anmeldung der Hausbetriebe beim Gewerbeaufsichtsamt (durch den Arbeitgeber), damit der Beamte die Betriebe besuchen und die Hausarbeit aufklären kann. Lagerung von höchstens 5 Kg. Zellhorn in einer Wohnung. Unbedingtes Fernhalten von offenem Licht oder Feuer (elektrische Beleuchtung, kein geheizter Ofen in der Nähe, Rauchen im Raum strengstens vermeiden!). Zur Verarbeitung nur so viel Material bereitlegen, als für kürzere Zeit erforderlich, das übrige in geschlossenen Blechkästen aufbewahren. Abfälle in Behältern sammeln und abliefern, ja nicht verbrennen. In jedem Arbeitsraum einen großen Eimer Wasser bereithalten. Bei Ausbruch von Feuer, das nicht alsbald gelöscht werden kann, fliehen, da die entstehenden Gase giftig sind. — Alle diese Maßnahmen sind in dem den Heimarbeitern vom Arbeitgeber zu liefernden amtlichen „Merkblatt für die Zellhorn-Hausarbeit" verzeichnet, das auszuhängen und genau zu beachten ist.

ep. **Schundliteratur und Verbrechen.** Wiederholt ist in letzter Zeit die Oeffentlichkeit durch entsetzliche Kindermorde beunruhigt worden. Als Grund ihrer Tat hat die Mörderin Käthe Hagedorn in Duisburg das Lesen von Schundromanen angegeben. Wie kann angesichts solcher Tatsachen über die Notwendigkeit eines gesetzlichen Schutzes vor solchem verderblichen Geschreibsel überhaupt noch gestritten werden? Schmerzlich genug ist, daß der Reichstag die Beratung der im Ausschuß erledigten Vorlage des Gesetzes zum Schutz der Jugend gegen Schund und Schmutz bis Herbst vertagt hat. Hoffentlich macht er wenigstens dann rasche und gute Arbeit.

Die Hundsrose. An Hecken, Rainen und Waldsäumen blüht heuer immer noch die Hundsrose, die ihren Namen davon hat, daß sie vor Altem gegen Hunds- und Schlangenbisse gebraucht wurde. Um die Hundsrose ranken sich duftende

Volkssagen. Sie sei dadurch entstanden, daß Maria die Windeln des Jesuskindes zum Trocknen an einem Dornenstrauch aufgehängt hat, der dann die kleinen zarten Röslein trieb. Wo weiße Röslein duften, haben die Tränen der büßenden Magdalena die Rosafarbe abgewaschen. Auch gibt es wilde Röslein mit rostfarbener Rinde. Die Rostflecken seien Blutstropfen des Heilands. Die Röslein der Hundsrose sind sehr wohlriechend, die Blätter haben einen süßen Duft. Ihre Früchte sind die Hagebutten. Die Rosenblätter geben einen guten Gesundheitstee, die Hagebutten das schmackhafte Hegenmark, auch Hagebuttenlikör wird gewonnen. Die weißfarbenen Röslein sind dem Türken besonders heilig, da sie nach seinem Glauben aus den Schweißtropfen des Propheten entstanden sein sollen. Darum tritt der Türke nie auf eine Rose. Die Hundsrose wird auch in der Medizin verwendet.

Das Johanniskraut. Das Johanniskraut blüht dies Jahr später. In normalen Jahrgängen blüht es um St. Johanni (24. Juni), am Sonnwendfest. Es wurde ehedem zu Kränzen gewunden, die die Dorfschönen sich aufsetzten und so über das Johannisfeuer sprangen. Von all den früheren Verwendungsarten des gesegneten Kräutleins ist noch der Brauch geblieben, daß man das Johanniskraut in die Schuhe legt, um bei weiten Märschen nicht zu ermüden. Als Arzneikraut spielt es heute noch eine bedeutende Rolle. Der Johanniskrauttee wird namentlich gegen Bettnässen der Kinder und bei Leberleiden angewendet. Das Johanniskraut findet sich in ganz Schwaben. Es ist eine schöne hohe Pflanze und trägt als Krönlein eine Traube goldgelber Blüten. Zerreibt man das Kraut zwischen den Fingern, dann strömt ein angenehmer Geruch einem in die Nase. Schon daraus kann man auf das Johanniskraut als Heilpflanze schließen.

*

„Unsere Heimat".

Die heutige Nummer unserer Heimatbeilage gilt dem Sommer und den sommerlichen Arbeiten, dem Heuet und der Ernte. Im Mittelpunkt der Nummer stehen zwei Schilderungen der Heuet- und Erntezeit. Wir schreiten hinaus auf die taufrische Wiese, hören das Wetzen und begleiten die Menschen bei ihrer Arbeit. Wir gehen mit dem Bauer durch das reifende Korn, trinken mit ihm die Aehrnetstärke und gehen mit ihm zur Erntebetstunde und setzen uns gerne auf den vollen, schwankenden Garbenwagen.

*

Wildberg, 27. Juli. **Die Sieger beim Schäferlauf 1926.** I. Verheiratete Schäfer: 1. Preis Gottlieb Wagner aus Nebringen, 2. Emil Schmid aus Reusten, 3. Gottlieb Bauer aus Oberjesingen, 4. Wilhelm Bauer aus Mötzingen, 5. Albert Kienzle aus Gündringen, 6. Fritz Müller aus Unterjettingen. II. Ledige Schäfer: I. Sprung: 1. Preis Karl Lichtenberger aus Gochsheim, 2. Rudolf Holderle aus Owingen, 3. Robert Phillipin aus Rutesheim, 4. August Kern aus Althengstett. II. Sprung: 1. Preis Karl Müller aus Kaiseringen, 2. Georg Mast aus Egenhausen, 3. Anton Grieble aus Kaiseringen, 4. Adolf Weiß aus Schönaich. III. Schäfermädchen: I. Sprung: 1. Preis Karoline Müller aus Unterjettingen, 2. Luise Böckle aus Altingen, 3. Elsa Kienzle aus Sulz, 4. Emilie Dongus aus Dürrn. II. Sprung: 1. Preis Emma Eberhardt aus Deckenpfronn, 2. Erna Bauer aus Hausen, 3. Lina Schill aus Nagold, 4. Julie Marquardt aus Oberjettingen.

Berneck, 27. Juli. **Liederabend.** Einige frohe und genußreiche Stunden bot der am letzten Samstagabend vom Stuttgarter Männerquartett, Leiter Herr Josef Spieler, veranstaltete Liederabend. In bunter Wechselfolge bekam man schwäbische Weisen, sowie heitere und ernste Lieder zu hören, und es war eine Lust, diesen vier alten Sängern zuzuhören. Interessieren mag noch besonders, daß diese Herren zusammen 235 Jahre zählen, der älteste darunter ist 72 Jahre alt. Aber in jugendlicher Frische ließen sie ihre Lieder ertönen, wofür ihnen seitens der zahlreichen Zuhörer herzlicher Beifall zuteil wurde.

*

Oberjettingen, 27. Juli. **Vom Radsport.** Bei dem letzten Sonntag in Eutingen abgehaltenen Radfahrerfest errang der hiesige Radfahrerverein „Triumph" in Klasse B einen Ia Preis. Gg. Rinderknecht konnte im Hauptfahren den 1. Preis gewinnen und wurde außerdem Bezirksmeister des mittleren Neckar- und Nagoldgaues.

Freudenstadt, 27. Juli. **Eine Bluttat.** In einem Café außerhalb der Stadt kam es am gestrigen Abend zu aufregenden Szenen und einer blutigen Auseinandersetzung zwischen einem hiesigen Herrn und einem Fräulein aus Köln. Der verheiratete 27 Jahre alte Autohändler und Chauffeur B. von hier hatte seit einigen Wochen mit einem als Kurgast in dem Café weilenden Fräulein eine Liebschaft angesponnen und demselben gestern abend ein Ultimatum gestellt, ob sie ihn heiraten wolle oder nicht. Als das Fräulein verneinte, zog B. einen Revolver und verletzte seine Geliebte lebensgefährlich durch zwei Schüsse in Herz- und Magengegend. Alsdann richtete er die Waffe gegen sich selbst und erschoß sich. Das Fräulein, das einen Streifschuß am Herz erhielt, wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht, es besteht wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

Freudenstadt, 27. Juli. Das Liebesdrama. Der Chauffeur Beutel, der sich hier erschossen hat, nachdem er einem Fräulein aus Köln lebensgefährliche Schüsse beigebracht hatte, stammt von Ludwigsburg. Er hätte sich am Dienstag vormittag vor dem Großen Schöffengericht in Stuttgart wegen Betrugs verantworten sollen. Da er nicht rechtzeitig zur Verhandlung erschien, wurden Erkundigungen eingezogen und dabei stellte sich seine selbstmörderische Tat heraus. Er war Familienvater und hatte sich im Krieg besonders hervorgetan, sodaß ihm der König mehrere Auszeichnungen verlieh.

Aus aller Welt

Die Schrankenzäune der Reichsbahn sollen im ganzen Reich weiß-rot angestrichen werden. Damit würden die bisher namentlich an den Landesgrenzen üblichen Landesfarben an den Bahnschranken fallen. Als Grund der Neuerung wird angegeben, daß die Farben weiß-rot am besten kenntlich und sichtbar seien. In Bayern ist man über die Neuerung ungehalten, und man sagt, daß die bisherigen weiß-blauen Farben mindestens ebenso kenntlich seien wie weiß-rot.

Ein Unikum sieht man an der württembergisch-bayerischen Grenze an der Illerbrücke zwischen Dörtenheim und Illertissen. Da stehen neu gestrichen, der schwarz-rote württembergische Grenzpfahl mit der Inschrift: Freistaat Württemberg und dem bekanntlich wenig geglückten neuen Staatswappen, und daneben, in weiß-blauem Gewand, der bayerische Grenzpfahl mit neuvergoldetem altem Staatswappen mit der Königskrone und der Ueberschrift: Königreich Bayern.

Der Fischertag in Memmingen, der seit Jahrhunderten gefeiert wird, wird heuer am 25. August abgehalten.

48 666 Kraftfahrzeuge in Berlin. Nach einer Statistik des Kraftverkehrsamts betrug die Gesamtzahl der Kraftfahrzeuge am Ende des zweiten Vierteljahrs 1926 in Berlin 48 666 gegen 42 522 am Schluß des ersten Vierteljahrs, das sind also 6144 Kraftfahrzeuge mehr. Davon entfielen auf die Personenkraftwagen 23 622 (21 005), auf die Lastkraftwagen 9010 (8488), auf die Krafträder 13 342 (11 049), und auf die Kleinkrafträder, die erst seit dem 1. März d. J. zulassungspflichtig sind, 2692 (1080) Stück.

An der neuen Moselbrücke bei Koblenz wurde in der Nacht auf den 25. Juli der alte Brückenbogen entfernt und der erste neue Brückenbogen mit einer Spannweite von 64 Mtr. in die Brückenlager eingelassen. Mit dem Abbruch war begonnen worden, als der betr. Personenzug Trier—Koblenz am Samstag nachts 11.14 Uhr über die Brücke gegangen war. Als erster Zug fuhr am Sonntag morgens 9.43 der Personenzug Trier—Koblenz über die Brücke, nachdem die Belastungsprobe vorgenommen worden war. Es ist das erste Mal, daß in Deutschland eine derartige Arbeit bei solcher Spannweite ausgeführt worden ist. Die Arbeiten an den beiden andern Brückenbogen werden jetzt der Reihe nach vorgenommen. Besondere Vorbereitungen bedingt der mittlere Bogen, da hier die Durchfahrt für die Moselschiffe beibehalten wird. Es wird eine Fahrstrecke von 18 Meter Breite mit entsprechend für die Schiffe notwendiger Höhe hergestellt. Der nächste Brückenbogen soll im September und der dritte im November eingesetzt werden.

Der weiße Tod. Auf dem Wiesbach-Horn bei Salzburg gerieten sechs Touristen in einen Schneesturm. Vier Personen, darunter der Gerichtsassessor Hans Fischer aus Bautzen, fanden den Tod. Fräulein Elfriede Lucken aus Dresden und Konrad Glaus aus Wolkenstein wurden gerettet.

Auf einer Motorradfahrt durch die Dolomiten (Tirol) wurde der Münchner Bankbeamte Fränkel durch einen Gewehrschuß tödlich verwundet. Der Fall ist noch nicht aufgeklärt.

Flugzeugunglück. Bei Warnemünde (Mecklenburg) ist bei einem Streckenflug über die Ostsee der Flieger Haase bei schwerem Unwetter spät abends bei einer Notlandung auf offener See ums Leben gekommen. Der Beobachter wurde gerettet.

Der bei dem Flugzeugabsturz bei der Nordseeinsel Juist schwer verletzte Direktor Strick aus Bentheim (Holland) ist seinen Verletzungen erlegen.

Bei Hiraidi (Mesopotamien) stürzte ein englisches Militärflugzeug ab, wobei 7 Personen, darunter 3 Offiziere, den Tod fanden. Ein Offizier wurde schwer verletzt.

Bluttat. In einem Streit erschoß der Generalagent Grützinger in Augsburg seinen 25jähr. Sohn. Die 27jähr Tochter wurde von mehreren Schüssen getroffen und sprang vom zweiten Stock durchs Fenster auf die Straße, wo sie tot liegen blieb. Grützinger behauptet, er sei von seinem Sohn mit dem Revolver bedroht worden.

Im Streit erschlagen. Bei einer Versteigerung von Kunstgegenständen in Hamburg geriet der Händler Blumenthal mit dem die Versteigerung abhaltenden Goldschmiedmeister Roth in Streit und schlug gegen Roth. Dieser versetzte darauf Blumenthal einen Faustschlag ins Gesicht, der so stark war, daß Blumenthal kurz darauf starb.

Raubüberfall. In Frankfurt an der Oder wurde der 80jährige Orgelbauer Paul Walker nachts in seiner Villa von vier maskierten Räubern überfallen, die ihn bewußtlos schlugen und dann die Wohnung ausraubten.

Fleischvergiftung. In Luck (Polen) sind 120 Soldaten und zahlreiche Zivilpersonen nach dem Genuß von Fleisch, das das städtische Schlachtamt geliefert hatte, an Vergiftung erkrankt.

Michelangelo-Fund? In Bologna soll ein Bild Michelangelos „Versuchung des hl. Antonius durch Dämonen" gefunden worden sein. Der italienische Staat hat das Bild, das einen Wert von 20 Millionen Lire haben soll, unter die Kunstwerke eingereiht, die ohne Erlaubnis der Regierung nicht außer Landes gebracht werden dürfen.

Bei Ausbesserungsarbeiten in der Kirche Santa Maria Maggiore in Assisi und in einer Kirche in San Luzza entdeckte man Wandgemälde aus dem 14. Jahrhundert.

Vom Haifisch gefressen. Bei einem Wettschwimmen an der Küste von Genua wurde ein 20jähriger Mann von einem Haifisch angefallen und in die Tiefe gezogen. Von dem Verunglückten hat man keine Spur mehr gefunden.

Der Vesuv ist in starker Tätigkeit. Hohe Flammen schlagen zum Krater heraus.

Die Versandung der Wolga schreitet immer mehr fort, so daß damit zu rechnen ist, daß die Schiffahrt von Kubinsk stromaufwärts eingestellt werden muß.

Stimmungsumschwung in Amerika. Wie in den Vereinigten Staaten allmählich die Stimmung gegen Deutschland freundlicher wird — die englischen, französischen und italienischen Presseangriffe gegen Amerika mögen mitgeholfen haben — geht auch aus folgender Tatsache hervor: In Bridgeton (Newjesey) starb ein völlig mittelloser deutscher Kriegsteilnehmer namens Peterka. Der Verband der amerikanischen Veteranen übernahm auf seine Kosten die feierliche Beerdigung, bei der Veteranen die Zipfel des Bahrtuchs trugen. Der Kommandeur der Legion hielt am Grab eine Ansprache, in der er hervorhob, daß die Deutschen dem im Krieg bei St. Quentin gefallenen Sohn des verstorbenen Präsidenten Roosevelt ein ehrenvolles Begräbnis bereitet haben. Wenn die Legion dem deutschen Veteranen Peterka die letzte Ehre erweise, so trage sie eine amerikanische Dankesschuld ab.

Bestrafter Alkoholschmuggler. Das amerikanische Bundesgericht bestrafte das Haupt einer Schmugglerbande, William Dwyer in Neuyork, der zugleich Vorsitzender einer Gesellschaft ist, die Grundstücke im Wert von 40 Millionen Dollar besitzt, wegen Alkoholschmuggels und Steuerhinterziehung zu 2 Jahren Gefängnis und 10 000 Dollar Geldstrafe.

Sturm in Florida. In der Küstengegend von Miami (Florida) hauste ein gewaltiger Sturm, der viele Schiffe von den Ankern riß. Ein mit 400 Kisten Dynamit beladener Dampfer geriet in große Gefahr.

Opiumschmuggel. Im Hafen von Amoy (Insel zwischen China und Formosa) wurde auf einem Dampfer Opium im Wert von 40 000 Dollar beschlagnahmt.

Die Isakskathedrale in Petersburg, eine der größten und kostbarsten Kirchen Rußlands, soll nach einem Beschluß der Sowjetregierung nur noch als Museum verwendet werden.

Schneefall im Kapland. Der Winter hat in diesem Jahr in der Kapkolonie ganz besonders streng eingesetzt. Der Tafelberg ist zum ersten Mal seit sieben Jahren vollständig mit Schnee bedeckt und große Landstrecken sind tief verschneit. Auch in Kapstadt selbst herrscht empfindliche Kälte. Nach den Aufzeichnungen des Wetterbureaus ist seit 20 Jahren kein derartiger Wettersturz vorgekommen.

Brückeneinsturz. Bei Whitsville (Westvirginia, Nordam.) brach eine Brücke ein, als sich etwa 300 Personen darauf befanden, die zu einem Fest gehen wollten. 5 Menschen wurden getötet, 40 schwer verletzt.

Der „Fortschritt" in China. In der diesjährigen Ausstellung des Yi Kuang She (des nationalen Kunstkollegiums) in Peking sind zum ersten Mal in der chinesischen Kunstgeschichte Nacktbilder zugelassen worden. Die Polizei hatte zuerst Einspruch erhoben, der Minister-Stellvertreter erteilte aber die ausdrückliche Erlaubnis.

Ueberschwemmungen in Korea. Durch Wolkenbrüche sind die Flüsse im Innern Koreas (Ostasien) über die Ufer getreten und haben weite Landstrecken mehrere Meter tief unter Wasser gesetzt. Weit über 600 Häuser wurden weggeschwemmt und etwa 150 Bauern sind ertrunken.

Aufdeckung einer Mordtat. Am 1. April d. J. hatte ein Mann ein Anwesen in Bischofsried (bei Diessen am Ammersee) gepachtet, der sich Albert Blau nannte. Inzwischen stellte sich heraus, daß der Pächter diesen Namen zu Unrecht führte und daß der wirkliche Blau am 28. Juni zu Besuch nach Bischofsried gekommen, seither aber spurlos verschwunden ist. Auch der Pächter ist seit diesem Tag spurlos verschwunden. Der Verdacht, daß Blau durch den Pächter beseitigt worden sei, hat sich nunmehr bestätigt. Am Sonntag fanden Gendarmeriebeamte im Garten des Anwesens die Leiche des Blau, die tiefe Wunden aufwies.

Schwerer Automobilunfall. Auf der Straße nach Berneck brach an dem Auto des Fabrikanten Schlegel aus Zell bei Münchberg, das mit sieben Personen besetzt war, plötzlich das Hinterrad. Der Wagen überschlug sich, alle Mitfahrenden wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Der Frau des Fabrikanten wurde die Kopfhaut abgerissen. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Eisenbahnräuber. Ein Dutzend Räuber überfielen einen Güterzug der Southern-Pacific-Bahn und warfen Seidenballen im Wert von 10 000 Dollar in einen neben dem Zug herfahrenden Kraftlastwagen. Drei der Räuber konnten festgenommen werden.

*

Herzog Karl und die Mücken. Einmal hat der Herzog Karl im heißen Sommer zu Nagold zu Mittag gespeist. Kommt da eine Unzahl Fliegen und speist mit, uneingeladen, und summen durcheinander und laufen hin und her und gehören doch nicht an eine fürstliche Tafel. Da wird der Herzog bös und sagt zu der Wirtin: „In Teufels Namen, deck' Sie den Mücken extra." Die Wirtin tut wie ihr befohlen. Nach einer Weile tritt sie wieder vor den Herzog, macht einen Knix und sagt: „Gedeckt ist, befehlen jetzt auch Euere Durchlaucht, daß sich die Mücken setzen."

Wie Schillers Vater 80 Gulden verspielte. Hauptmann Johann Kaspar Schiller, der Vater des Dichters, war im Jahr 1763 als „Werbeoffizier" nach Schwäbisch-Gmünd versetzt worden. Hier fiel er in der Herberge zur Kante, wo die „Honoratioren" zu verkehren pflegte, mit verschiedenen anderen einem gewerbsmäßigen Falschspieler namens Lorenz Schmelzer zum Opfer, der die Karten zum Pharao-Spiel für sich kenntlich machte und die Mitspieler durch dieses Mittel gewöhnlich hineinlegte. So verlor Hauptmann Schiller am 16. Januar 1774 an Schmelzer 55 Gulden, nachdem er an verschiedenen Abenden vorher schon 25 Gulden verloren hatte. Er wandte sich nun in einem, heute noch im Archiv der Stadt Gmünd verwahrten Schreiben an den Rat der Stadt mit der Bitte, besagte 80 Gulden dem Betrüger wieder abzunehmen und ihm zurückzuerstatten; 20 Gulden davon wolle er den Armen überlassen. Der Rat willfahrte der Bitte. 50 Gulden erhielt Hauptmann Schiller zurück, der Rest kam an die Armenkasse und an den Kantenwirt.

Letzte Nachrichten

Telegrammwechsel zwischen Briand und Zaleski.

Paris, 28. Juli. Der polnische Außenminister Zaleski hat an Briand ein Telegramm gerichtet, in dem er seiner Genugtuung darüber Ausdruck gibt, daß der frühere Außenminister in dem neuen Kabinett seinen alten Posten behält. „Ich erblicke darin — so heißt es in dem Telegramm — die wertvolle Garantie für die Kontinuierlichkeit der französischen Außenpolitik". Briand antwortete mit einem Danktelegramm, in dem es heißt: „Sie können versichert sein, daß meine Anstrengungen wie bisher darauf abzielen, den Freundschaftsbund zwischen Frankreich und Polen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit der beiden Regierungen zu festigen".

Heute Zusammentritt der französischen Finanzkommission zur Beratung der Finanzprojekte.

Paris, 28. Juli. Die Finanzkommission wird bereits heute zur Beratung der Finanzprojekte zusammentreten. Die Kommission wird ihre Arbeit mit größter Beschleunigung fortführen. Die Kammer dürfte programmäßig Freitag zur Eröffnung der öffentlichen Aussprachen zusammentreten.

Vor einer Heraufsetzung der französischen Eisenbahntarife.

Paris, 28. Juli. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat gestern nachmittag mit den Direktoren der großen Eisenbahngesellschaften über die Heraufsetzung der Eisenbahntarife konferiert. Diese Heraufsetzung der Tarife soll in kürzester Zeit vor sich gehen. Die Maßnahmen hierfür sollen im Rahmen der allgemeinen Finanzprojekte ausgearbeitet werden.

Ausnahmezustand und Bergbaukonflikt.

London, 28. Juli. Im Unterhaus wurde gestern nachmittag eine Botschaft des Königs verlesen, durch welche der Ausnahmezustand für die Dauer des Konfliktes im Kohlenbergbau verhängt wird.

Die ablehnende Haltung der engl. Bergarbeiter.

London, 28. Juli. Generalsekretär Cook ist gestern von seiner Propagandareise wieder nach London zurückgekehrt. Nach seiner Rückkehr erklärte er, daß die am Frei-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

tag zusammentretende Vertreterkonferenz einmütig die Politik des Vollzugsausschusses gutheißen werde, d. h. keine Lohnreduzierung oder vermehrte Arbeitszeit annehmen werde.

Der rumänisch-bulgarische Grenzzwischenfall.

Bukarest, 28. Juli. Die rumänische Regierung wird, wie verlautet, bei dem Völkerbund eine Untersuchung über die bulgarischen Grenzangriffe beantragen.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 27. Juli: 4.20.
Kriegsanleihe 0,505.
Franz. Franken 200 zu 1 Pfd. St., 40.15 zu 1 Dollar.
Belg. Franken 198 zu 1 Pf. St.

Berliner Geldmarkt, 27. Juli: Tägl. Geld 4—5 v. H., Monatsgeld 5—6 v. H., Warenwechsel 5 v. H., Privatdiskont 4,5 v. H.

Die deutschen Anleihen. Nach einer Meldung aus Washington gibt das Handelsamt bekannt, daß Deutschland seit Annahme des Dawesplans 904 Millionen Dollar geliehen habe, von welcher Summe mehr als die Hälfte aus den Vereinigten Staaten stammt.

Barablösung der 4 v. H. Württ. Staatsschuldverschreibungen Reihe 36—42. Das Württ. Finanzministerium bietet nunmehr, seiner früheren Ankündigung gemäß, die Barablösung dieser Schuldverschreibungen an. Für je 1000 ℳ Nennwert wird 1 Reichspfennig (gleich rund 12½ v. H. des Goldwerts) vergütet. Alt- und Neubesitz wird nicht unterschieden. Die Ablösung erfolgt unmittelbar durch die Württ. Staatsschuldenkasse in Stuttgart. Die Einlösungsfrist läuft vom 2. August bis 1. November 1926. Ablösungsbeträge unter 50 Reichspfg. (gleich 50 000 Mark Nennwert) werden nur bar an der Kasse ausbezahlt, jedoch kann der Anleihebesitz mehrerer Gläubiger zusammengelegt werden, wenn ein gemeinsamer Empfangsberechtigter bestellt wird.

Stundung der Branntweinsteuer für Obstbrenner des Moselgebiets. Auf eine Eingabe hat die Reichsmonopolverwaltung denjenigen Obstbrennern des Mosel-, Saar- und Eifelbezirks, die sich mit der Verarbeitung den im laufenden Betriebsjahr bereits fällig gewordenen, noch nicht gezahlten und den im laufenden Betriebsjahr noch fällig werdenden Branntweinaufschlag ohne Sicherheit und zinslos bis zum 30. September 1926 gestundet. Die Hauptzollämter sind ermächtigt, diese Stundung von sich aus zu bewilligen.

Die Zahl der Arbeitslosen in Berlin hat innerhalb eines Monats um 18 000 zugenommen. — Infolge der starken Kohlenverfrachtung nach England werden zum erstenmal seit vielen Monaten neue Arbeitskräfte im deutschen Bergbau eingestellt.

Im englischen Unterhaus wurde erwähnt, der Verlust Englands durch den Generalstreik im Mai dürfte auf 100 Millionen und der durch den Bergarbeiterausstand verursachte Schaden auf 50 Millionen Pfund Sterling zu schätzen sein.

Eine Groß-Besenwirtschaft. Eines der ältesten Weingüter in Hochheim am Main, Besitzer Kröschel, sieht sich wegen der schlechten Handelspreise für Wein genötigt, seine Weine hervorragender Lagen vom 1. August an selbst auszuschenken.

Breslauer Zuckerbörse, 27. Juli. Für prompte Lieferung Aug. gefordert 30—30,25; für Lief. Aug.-Sept. gef. 30,25; für Lief. Okt. gef. 29,25; Okt.-Dez. gef. 28,75—29.

Magdeburger Zuckerbörse, 27. Juli. Innerhalb 10 Tagen 29—⅜—½, August 29¼—⅜, Sept. 29¼—¾—⅞. Haltung stetig.

Württ. Edelmetallpreise, 27. Juli. Feinsilber Grundpreis: 88.70, dto. in Körnern 88,20—88,70, Feingold 2800—2812, Export-Platin 13,50—14,40.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 27. Juli. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 53 Ochsen, 32 Bullen, 230 Jungbullen, 237 Jungrinder, 127 Kühe, 874 Kälber, 1383 Schweine und 5 Ziegen. Davon blieben unverkauft: 10 Kühe und 100 Schweine. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Ochsen: ausgemästete Tiere vollfleischige Tiere	50—54	Kälber: feinste Mast- u. beste Saugkälber	66—69
fleischige Tiere	42—48	mittlere Mast- und gute Saugkälber	60—64
gering genährte Tiere	—	geringe Kälber	52—57
Bullen: ausgemästete Tiere vollfleischige Tiere	50—52	Schafe: Mastlämmer u. jüng. Hämmel	
fleischige Tiere	43—48	Weidmastschafe geschlachtet: mit Kopf	—
gering genährte Tiere	—	vollfleischiges Schafvieh geschlachtet mit Kopf	—
Jungrinder: ausgem. Rinder vollfleischige Rinder	53—57	Schweine: über 240 Pfund:	75—76
fleischige Rinder	46—51	von 200—240 Pfd.	77
gering genährte Rinder	40—44	dto. von 160—200 Pfd.	74—76
Kühe: ausgemästete Kühe vollfleischige Kühe	34—44	dto. fleisch. v. 120—160 Pfd.	72—74
fleischige Kühe	20—31	dto. unter 120 Pfd.	
gering genährte Kühe	14—19	Sauen	54—63

Ulm, 27. Juli. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 2 Ochsen, 2 Farren, 14 Kühe, 10 Rinder, 162 Kälber, 156 Schweine. Preise: Ochsen 1. 46—48, Farren 1. 42—44, 2. 38—40, Kühe 2. 28—32, 3. 18—26, Rinder 1. 48—50, 2. 42—46, Kälber 1. 56—58, 2. 50 bis 54, Schweine 1. 66—70, 2. 62—64 ℳ. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam. Großvieh und Kälber Ueberstände.

Pforzheim, 27. Juli. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 13 Ochsen, 11 Kühe, 40 Rinder, 10 Farren, 5 Kälber, 10 Schafe, 204 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52—55, 2. 46—48, Farren 1. 52—54, 2. und 3. 48 und 43, Kühe 1. und 2. 35 und 25, Rinder 1. 55—58, 2. 47—50, Schweine 72—76 ℳ. Marktverlauf mäßig.

Viehpreise. Ravensburg: Ochsen 47—50, Kühe 19—30, Kalbeln 48—51, Rinder 48—52, Kälber 58—62 ℳ per Ztr. Lebendgewicht. — Welzheim: Farren 42—46, Ochsen 43—46 ℳ der Ztr., Stiere 300—500, Kalbeln 400—600, Rinder 180—300, Kühe 250—500 ℳ das Stück. Kälber 60—67 ℳ der Zentner. — Riedlingen: Pferde 550—1200, Fohlen 140—210, Farren 350—820, Ochsen 420—640, Kühe 240—510, Kalbeln 450—620, Jungrinder 130—300. — Wiesensteig: Kalbeln 480—530, Jungvieh 223—260, Stiere 430 ℳ. — Aalen: Ochsen 1100 bis 1530 ℳ das Paar, Stiere 330—510, Farren 220—450, Kühe 250 bis 530, Kalbeln und Jungvieh 160—430, Kälber 65—90 ℳ d. St.

Schweinepreise. Ravensburg: Ferkel 22—33, Läufer 40—60 ℳ. — Saulgau: Ferkel 29—32, Läufer 76 ℳ. — Welzheim: Milchschweine 25—38 ℳ d. St. — Aalen: Milchschweine 28—40. — Lauingen: Sauschweine 22—37, Läufer 55—75. — Nördlingen: Saugschweine 20—30, Läufer 40 bis 60. — Riedlingen: Mutterschweine 180—225, Läufer 80 bis 100, Milchschweine 30—38. — Schwenningen: Milchschweine 19—30. — Tuttlingen: Milchschweine 13—26. — Wiesensteig: Milchschweine 36—37 ℳ das Stück.

Ulm, 27. Juli. Schafmarkt. Die Zufuhr zu dem gestern auf der Gänswiese stattgefundenen Schafmarkt war sehr schlecht. Zugeführt waren nur 2 oder 3 kleinere Herden. Handel flau.

Fruchtpreise. Ravensburg: Weizen 14.50—15.70, Dinkel 10,70—11,10, Roggen 10—10,50, Braugerste 9,50—11,25, Haber 10—11,70, Raps 14—16,60, Wintergerste 9 ℳ. — Reutlingen: Weizen 15—18, Gerste 11—12,50, Haber 10—12,50, Dinkel 12 bis 12,50 ℳ. — Nagold: Weizen 15—16, Gerste 11—12, Hafer 10—10,50 ℳ. — Ulm: Kernen 16,40—16,50, Weizen 15—16, Roggen 10—10,50, Gerste 10—10,50, Haber 9,60—11 ℳ der Ztr. — Aalen: Weizen 15—16.50, Roggen 11.50—13, Gerste 12.20 bis 13. — Ellwangen: Roggen 11, Hafer 11—12. — Heidenheim: Kernen 16, Weizen 15.50, Roggen 10.50, Gerste 11.50, Haber 11.30. — Nördlingen: Weizen 15.30—15.70, Roggen 10—11, Gerste 10.20—10.50, Haber 11—12.30. — Lauingen: Weizen 14.90—15.30, Gerste 10—10.30, Haber 11.50—12, Vesen 11, Reps 16.50—17.50 ℳ der Zentner.

Devisenkurse in Reichsmark

Berlin		26. Juli Geld	26. Juli Brief	27. Juli Geld	27. Juli Brief
Holland	100 Gulden	168.54	168,96	168.54	168.96
Belgien	100 Fr.	11,03	11,07	10.28	10.32
Norwegen	100 Kr.	92,08	92,32	92,02	92,27
Dänemark	100 Kr.	111.18	111,46	111,16	111,46
Schweden	100 Kr.	112,27	112,55	112,26	112.54
Italien	100 Lira	13,93	13,97	13,38	13.42
London	1 Pfd. Sterl	20,394	20,446	20,392	20,444
Neuyork	1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4.205
Paris	100 Fr.	10.73	10,77	10,26	10,30
Schweiz	100 Fr.	81.19	81,39	81,15	81,35
Spanien	100 Peseta	65 27	65,43	64,52	64,68
D.-Oesterr.	100 Schill.	59,33	59,47	59,33	59,47
Prag	100 Kr.	12,422	12,462	12,415	12,455
Ungarn	100 000 Kr.	5,875	5,895	5,875	5,895
Argentinien	1 Peso	1,690	1,694	1,693	1,697
Tokio	1 Yen	1,983	1,987	1,983	1,987
Danzig	100 D. Gulden	81 60	81,80	81 63	81,83

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft" und der 4seitigen Beilage „Unsere Heimat".

Wetter für Donnerstag und Freitag

Süddeutschland befindet sich im Grenzgebiet eines westlichen Hochdrucks und einer nördlichen Depression. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweise bedecktes und auch teilweise regnerisches Wetter zu erwarten.

Freibad Nagold.

Es besteht Veranlassung, nochmals auf die Badezeiten hinzuweisen. 253

Das Bad ist geöffnet:

Montags, Donnerstags und Samstags für das männl. Geschlecht,

Dienstags und Freitags für das weibl. Geschlecht,

Mittwochs und Sonntags für beiderlei Geschlechter.

Am 28. Juli 1926. **Stadtpflege.**

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Umzugs bringen wir **Freitag, 30. Juli nachmittags ½2 Uhr** gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 eiserne Kinderbettstelle mit Bett und Wollmatraze, **2 Kleiderschränke, 4 Sessel, 1 Kinderstühle** zum Umklappen, **1 Zimmerschaukel, 1 Nähtisch, 1 Sitzbadwanne, Faß- und Bandgeschirr, Bücher u. Bilder, 1 Bodenteppich, 1 Puppenwagen, Puppenküche mit Herd, 1 Schaukelpferd, viel Kinderspielzeug** sowie allerlei Hausrat.

Professor Elwert, Wildberg, Schulhaus.

Entzückende, billige Geschenke sind

Scheren-Schnitt-Kunstblätter

von 25 ₰ an, in großer Auswahl neu eingetroffen bei

G. W. Zaiser

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt sofort in die Lehre

Joh. Gg. Walz
Bäckerei
247 **Walddorf.**

Wer

etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
etwas zu vermieten hat,
etwas zu mieten sucht

inseriert am erfolgreichsten und billigsten im

„Gesellschafter".

Suche

6 gebrauchte, guterhaltene

Furnierböcke,

Spannweite 110—115 cm, sowie 1—2 gebrauchte

Hobelbänke

(gut erhalten)
zu kaufen.

Gotthilf Schumacher,
Schreinerei.

Ein aufgeweckter, ehrlicher 252

Junge,

welcher Lust hat, das Schreinerhandwerk gründlich zu erlernen, findet sofort gute Lehrstelle bei Obigem.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Rohrdorf belegenen, im Grundbuch von Rohrdorf zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **alt Karl Reichert,** Bäcker und Wirt in **Rohrdorf** eingetragenen Grundstücke

Grundbuch Heft Nr. 175 A Abteilung I
ein Drittel (Miteigentum) an:

Nr. 2 Geb. Nr. 31 **Wohnhaus und Hofraum** an der Walddorfertalstraße 3 a 18 qm
Nr. 3 Geb. Nr. 32 Scheuer, Stall u. Hofraum an der Walddorfertalstraße 1 a 99 qm
Nr. 4 PNr. 65/2 Gras-, Baum- und Gemüsegarten gegen Haus- und Scheuer gelegen 5 a 40 qm
Nr. 5 PNr. 66 Gemüsegarten beim Haus Nr. 31 61 qm
Nr. 6 PNr. 67/2 Gras- u. Baumgarten südlich am Haus Nr. 31 2 a 42 qm
Nr. 7 PNr. 67/1 Gras- u. Baumgarten südlich am Haus Nr. 31 64 qm
Gderätl. Schätzung v. 2. Juli 1926 3500 RM.

Grundbuch Heft Nr. 355 A Abteilung I
(ganz)

Nr. 7 PNr. 892/2 Wiese im Walddorfertal 15 a 89 qm
Nr. 8 PNr. 892/3 Wiese im Walddorfertal 15 a 76 qm
Gderätl. Schätzung v. 2. Juli 1926 950 RM.
Nr. 9 PNr. 547 Wiese in ob. Breitwiesen 10 a 51 qm
Schätzung wie hievor 250 RM.
Nr. 11 PNr. 891 Acker und Oede im Walddorfertal 19 a 45 qm
Schätzung wie hievor 280 RM.
Gesamtanschlag 4980 RM.

am **Mittwoch, den 22. September 1926**
nachmittags 2 Uhr (zwei Uhr)
auf dem Rathaus in Rohrdorf versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Juni 1926 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Nagold, den 28. Juli 1926.

Komissar:
Bezirksnotar Horsch.

244

Hochzeitskarten fertigt G. W. Zaiser

Spanier

zur Mostbereitung
empfiehlt 1719
C. Schuon, Weinhandlg.

Für die Ernte
empfehlen wir
Sensen
Sicheln
Sensenwörbe
Getreidemäher
Fruchtbögchen
Garbenbänder
in verschiedenen 239 Längen
zu Sonderpreisen
Berg & Schmid

Gebrauchte, gut durchreparierte, fast neue
Fahrräder
212 bei
Hugo Monauni

Versandschachteln
bei **G. W. Zaiser, Nagold**

Eine fehlerfreie

Kuh

mit dem dritten Kalb
verkauft, weil überzählig
Fr. Holder, unt. Mühle
Iselshausen. 245

Walddorf, 27. Juli 1926.

Trauer-Anzeige.

Unsere liebe Mutter

Margarete Stickel

geb. Conzelmann

ist heute vormittag, 67 Jahre alt, nach langem Leiden sanft entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Kinder.

Beerdigung: Donnerstag mittag ½3 Uhr.

Continental

Alleinverkauf: Büromaschinenhaus 2037
Adolf Hornberger, Freudenstadt
Telefon 270.

Anzeigen,

die für die Ausgabe am Samstag bestimmt sind, bitten wir möglichst schon am Donnerstag und Freitag im Laufe des Tages, spätestens aber bis Freitag mittag 2 Uhr aufzugeben.

Verlag „Der Gesellschafter".

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser